

**Titelbild:** Blick auf Obergriesheim aus Südosten

Detaillierte bibliografische Daten sind in der Deutschen Nationalbibliothek über  
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Titel: 1250 Jahre Obergriesheim

Untertitel: Eine Spurensuche

ISBN 978-3-86595-650-7

Herausgeber: Stadt Gundelsheim – Ortschaftsrat Obergriesheim

Verfasser: Prof. Dr. Manfred Muhler

Alle Rechte vorbehalten

Herstellung: Geigerdruck GmbH, 72160 Horb am Neckar

1. Auflage 2017

GD 3194 07 2017 Bo

Kontaktadresse:

Industriestraße 45, 72160 Horb am Neckar

Telefon 0 74 51/53 43, Fax 0 74 51/53 44 50

[info@geigerverlag.de](mailto:info@geigerverlag.de)

[www.geigerverlag.de](http://www.geigerverlag.de)

Gedruckt auf alterungsbeständigem und säurefreiem Papier (nach Norm ISO 9706)

# Inhalt

<i>Einleitung</i> .....	9
<i>I. Wie alles begann – Vom Löss zurück zum Urknall</i> .....	10
<i>II. Die ersten Obergriesheimer</i> .....	23
<i>III. Die vorrömische Zeit</i> .....	31
1. Bronzezeit .....	31
2. Keltenzeit .....	33
3. Die Zeit um Christi Geburt .....	38
<i>IV. Römerzeit</i> .....	39
1. Der Limes .....	39
2. Römische Besiedelung .....	43
<i>V. Die Alamannen</i> .....	48
1. Besiedelung durch die Alamannen .....	48
2. Begegnung mit den Hunnen .....	51
<i>VI. Obergriesheim im Mittelalter</i> .....	53
1. Überblick .....	53
2. Die Franken .....	53
a) Geschichte der Franken .....	53
b) Funde in Obergriesheim und Untergriesheim .....	54
c) Erste urkundliche Erwähnungen von Obergriesheim und Untergriesheim .....	57
d) Die Christianisierung unseres Raumes .....	59
e) Herrschaftsverhältnisse im Frankenreich .....	60
f) Alltag im Greoz(is)heim des 8. Jahrhunderts .....	61
3. Obergriesheim im Hochmittelalter .....	67
a) Die Spurenlage .....	67
b) Das Hochmittelalter in der Obergriesheimer Nachbarschaft .....	67
c) Kreuzzüge und Bettelorden .....	68

4. Obergriesheim im Spätmittelalter .....	70
a) Die Spurenlage .....	70
b) Die Urkunden als Spiegel grundherrschaftlicher Strukturen.....	72
c) Obergriesheim und das Erzbistum Mainz .....	74
d) Der Deutschorden .....	75

## VII. Die Neuzeit .....

1. Überblick.....	78
2. Obergriesheim in der Deutschordenszeit.....	78
a) Lebensverhältnisse der Landbevölkerung am Ende des 15. Jahrhunderts.....	78
b) Pfarrer .....	83
c) Reformation und Bauernkrieg.....	85
aa) Reformation.....	85
bb) Bauernkrieg .....	86
d) Kunst .....	88
e) Älteste Obergriesheimer Gebäude.....	89
f) Hexerei.....	92
g) Kirchenbücher .....	95
h) Die Zeit vom Bauernkrieg bis zum Dreißigjährigen Krieg .....	95
i) Der Dreißigjährige Krieg und die Pest .....	96
aa) Der böhmisch-pfälzische Krieg (1618–1623) .....	96
bb) Der niedersächsisch-dänische Krieg (1625–1629) .....	98
cc) Der schwedische Krieg (1630–1635).....	100
dd) Der schwedisch-französische Krieg (1635–1648).....	103
j) Die Jahrzehnte nach dem Krieg (1650–1700) .....	105
k) Das 18. Jahrhundert .....	107
aa) Spuren.....	107
bb) Die Gemeinde Obergriesheim .....	107
cc) Obergriesheimer Alltag im 18. Jahrhundert .....	109
dd) Die Obergriesheimer Schule .....	114
ee) Immer wieder Truppendurchzüge und Einquartierungen .....	115
l) Das Ende der Deutschordenszeit.....	116
3. Obergriesheim im Königreich Württemberg .....	120
a) Neue Verwaltungsverhältnisse .....	120
b) Obergriesheim und Napoleon .....	120
c) Hungerjahre .....	121
d) Biedermeierzeit (1815–1848).....	122
e) Die Revolution von 1848 und ihre Folgen.....	122
f) Die Erwerbsverhältnisse im 19. Jahrhundert.....	125
g) Besondere örtliche Ereignisse im 19. Jahrhundert .....	130
h) Neue Kirche und Mariengrotte .....	133
i) Die Zeit zwischen 1890 und dem Beginn des Ersten Weltkriegs (1914).....	134
j) Der Erste Weltkrieg (1914–1918) .....	137

4. Obergriesheim in der Weimarer Republik (1918–1933) .....	142
5. Obergriesheim unter den Nationalsozialisten (1933–1945).....	147
6. Die Nachkriegsjahre (1945–1949) .....	167
7. Die 1950er Jahre. ....	173
8. Die 1960er Jahre. ....	180
9. Die 1970er Jahre. ....	185
10. Die 1980er Jahre .....	191
11. Die 1990er Jahre. ....	198
12. Obergriesheim im 21. Jahrhundert. ....	205
<i>VIII. Ausblick</i> .....	217
<i>Literaturverzeichnis</i> .....	220



# Einleitung

49° 16' N 09° 12' O. Das sind die Koordinaten unseres Dorfes Obergriesheim, das in diesen Tagen seine erste urkundliche Erwähnung vor 1250 Jahren feiert. Sie haben eine doppelte Bedeutung: Einerseits führen sie uns vor Augen, dass unsere Gemeinde nur einen winzigen Teil des großen Planeten Erde darstellt und ihr Schicksal unentrinnbar mit dem ihrer engeren und weiteren Umgebung, ja des ganzen Universums, verbunden ist. Andererseits geben sie dem Dorf aber auch eine gewisse Einzigartigkeit, die es erlaubt, Entwicklung und Geschichte aus seiner eigenen Perspektive zu betrachten. Ein Jubiläum wie das vorliegende ist ein guter Anlass, dies zu tun. Es erscheint reizvoll, dabei ganz weit auszuholen und nicht nur die letzten Jahrtausende zu betrachten, die ja nur einen winzigen Bruchteil der langen Geschichte des Fleckchens Obergriesheim ausmachen. Faszinierend ist ebenso die Spurensuche in der langen Zeit davor. So viel sei vorweggenommen: Für den allerlängsten Teil der Vergangenheit lassen sich in unserem Dorf keine Spuren mehr finden.

Für Vieles aber doch. Als Beispiel sei nur der fruchtbare Lössboden erwähnt, der die Besiedelung unseres Raumes schon früh interessant machte.

Selbstverständlich sollen bei der nachfolgenden Betrachtung auch die Menschen nicht zu kurz kommen, deren erste vor etwa 6.000 Jahren die Obergriesheimer Bühne betraten. Besondere Beachtung wird ihren Lebensumständen geschenkt: Wie wirkten sich geschichtliche Ereignisse und Perioden auf das heutige Obergriesheim aus, wie beeinflussten sie die Daseinsbedingungen der Vorfahren? Am Ende der Spurensuche sollte kein allgemeines Geschichtsbuch herauskommen, sondern eines, das ganz auf den Fleck Erde 49° 16' N 09° 12' O, auf unser Heimatdorf Obergriesheim, bezogen ist.

Mein besonderer Dank gilt all denen, die mir mit Informationen und Bildern geholfen haben sowie der Stadt Gundelsheim für die Vorfinanzierung des Buches. Soweit bei den Bildern nichts anderes angegeben ist, stammen sie von Richard Mall.

Der Verfasser: Prof. Dr. Manfred Muhler